

Burte Simson

Ein Bühnenspiel

1.-3. Auflage.

Nationalzeitung (Basel): . . . Burtes eigene Sturm- und Drangnatur ist in dieser Dichtung eingefangen, aber zugleich noch etwas viel weiteres, etwas Überpersönliches, Allgemein-Völkisches, etwas Geschichtstypisches . . . Als rein künstlerische Leistung ist „Simson“ unerreicht und wir wüßten nicht, wer sie ihm (und wie) nachmachen sollte.

Carl Albr. Bernoulli.

Frankfurter Zeitung: . . . Am Weg der großen Tragödie hat Burte mit seinem Simson ein ragendes Mal errichtet. Abseits von den Experimenten, Modeströmungen und Ismen hält sein Werk die Linie inne, die von Shakespeare über Kleist und Hebel führt . . .

Mannheimer Tageblatt (10. März 1919): . . . In seinem „Simson“ aber, der zu Beginn dieser Saison in Karlsruhe als das größte künstlerische Ereignis der alten Residenz zur Aufführung gelangte, hat B. ein monumentales Kunstwerk eine verklärende Metaphysik der Geschlechtsliebe und zugleich ein politisch-religiöses Volksdrama geschaffen. . . .

z

Gideon Karl Sarasin, Verlag
Leipzig, Seeburgstraße 100 (Wallmann).

Burte Wiltfeber

Der ewige Deutsche

12.-16. Auflage.

Frankfurter Zeitung: Diese Geschichte eines Sehenden, der sich an die Heimat verlor, um sich im Zeitlosen, in der Ewigkeit wiederzufinden, ist ganz und gar durchglüht von dichterischem Feuer . . . in dieser Sprachkraft ist stärkste dichterische Begabung. . . .

Das literarische Echo: . . . Eine elementare dichterische Begabung. Ein tiefer Einklang zwischen der Natur und dem menschlichen Herzen, wie er nur bei den Auserwählten gefunden wird. . . .

Der Zwiebelfisch, München: Zu Hermann Burtes Werken sollte jeder Deutsche Stellung nehmen. Es ist wohl eine Frage des Charakters, ob einer von diesem Dichter so hingerissen und ganz begeistert wird, wie ich es an mir erlebte, oder ob die Kraft dieses Giganten und seine berechtigten Eigenheiten einem wohlherzogenen oder feinsinnigen Menschen auf die Nerven gehen. Auch ich fand Stellen, die mich zu starkem Widerspruch reizten, aber dann klangen wieder Töne an, die einen Widerhall in mir weckten, dem ich meinem Leben nicht mehr rauben lassen möchte.

z

Gideon Karl Sarasin, Verlag
Leipzig, Seeburgstraße 100 (Wallmann).